

## Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2024 - Anrechenbare LV für das Präzisierungsmodul (ZGK-M03)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	Gender und Diversity (OTH)
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Degele, Nina (2008): Gender / Queer Studies. Eine Einführung (Basiswissen Soziologie, Band 2986). UTB: Stuttgart.</li> <li>- Ehlert, Gudrun (2012): Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen</li> <li>- Lutz, Helma/Amelina, Anna (2017): Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionale Einführung. Transcript: Bielefeld. Wochenschau Verlag: Bad Schwalbach.</li> <li>- Winker, Gabriele/Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. 2. unveränderte Auflage. Transcript Verlag: Bielefeld.</li> <li>- Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>
CP / LP	5
SWS	3
Prüfungsform	Studienarbeit o.P. , Abgabe am 16.06.24
Dozent/in	Bianca Fiedler (LB) und Anne Reber (LB)
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns sowohl mit Gender Theorien als auch mit Gender Mainstreaming in der Praxis. Wir betrachten die Möglichkeiten von Managing of Diversity in sozialen Organisationen, besonders unter dem Blickwinkel der Heteronormativität, wobei wir hier auf Queer-Theorien zurückgreifen werden. Neben Ansätzen zum Teambuilding bzw. zur Personalentwicklung insgesamt, werden wir auch die rechtliche Seite (AGG-Richtlinien) und die Umsetzung im Unternehmensleitbild sowie in den Unternehmenszielen diskutieren. Schließlich werden wir eine gender- und diversity-gerechte Sozialplanung diskutieren. Ziel ist ein Verständnis für Unterschiede und die Anerkennung von Vielfalt herauszuarbeiten. Dies gilt sowohl für allgemeingesellschaftliche Entwicklungen als auch konkret für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Letzteres werden wir an Hand von Praxisbeispielen deskriptiv und normativherausarbeiten. Leitfaden wird dabei die Intersektionalität sein.</p>

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Zwischen den Präsenzterminen (insgesamt 18 Stunden) Lerneinheiten auf der Lernplattform ELO (12 Stunden)</p> <p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeiten (Block): Fr. 15.03.: 09:00 – 12:15 und 13:00 – 16:30 Uhr Sa., 13.04.: 13:00 – 16:15 Uhr Fr., 17.05.: 13:45 – 17:00 Uhr Fr., 07.06.: 15:30 – 18:45 Uhr</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GuD) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>
---------------------------	---

<i>Kursname</i>	<i>Genderkompetenz in der Praxis (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blickhäuser, Angelika / Barga, Henning von / Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) 2015: Gender-Mainstreaming-Praxis – Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity» in Gender-Mainstreaming-Prozessen. 4., überarbeitete Auflage. Online verfügbar.</li> <li>- Böllert, Karin / Karsunky, Silke 2008: Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar.</li> <li>- Brensell, Ariane/ Hochschule Ludwigshafen am Rhein (Hg.) 2014: Gender und Soziale Arbeit. Texte zum Einstieg in die Diskussion von Studierenden der Sozialen Arbeit. Online verfügbar.</li> <li>- Ehlert, Grudrun 2012: Gender in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.</li> <li>- Gephart, Hella/ Kosuch, Renate (Hg.) 2015: Genderwissen – Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungsdokumentation. Essen. Online verfügbar.</li> <li>- Metz-Göckel, Sigrid/ Roloff, Christine 2002: Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik, 13 (2002) 1, 7-10. Online verfügbar.</li> <li>- Winter, Reinhard 2004: Muss Gender trainiert werden? Gendertrainings für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, 27 (2004) 3, 283-296. Online verfügbar.</li> <li>- Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent*in</i>	Veronika Rösch M.A.

<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Die Kategorie Geschlecht wirkt in vielen gesellschaftlichen Zusammenhängen und bringt unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich. Somit trägt sie maßgeblich zu bestehenden sozialen Ungleichheitsgefügen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation</li> <li>- Analyse von Gender-Aspekten in den verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit</li> <li>- Vermittlung von genderspezifischen Fach- und Methodenkompetenzen</li> <li>- Theorie-Praxis-Transfer: Vermittlung von Wissen über Geschlechterrollen(bilder) und Geschlechterverhältnisse sowie Handlungskompetenzen, um Genderkompetenz im Berufsfeld zu vermitteln.</li> <li>- In der Lehrveranstaltung werden Sie Genderkompetenztrainings entwickeln, die im Plenum reflektiert werden.</li> </ul>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Kurszeit: Dienstags 15:30 – 17:00 in Raum S314 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GiP) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Sexualpädagogische Theorien und Methoden (OTH)</i></b>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berenike-Schmidt Renate (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Weinheim, München</li> <li>- Sielert U. (2008): Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Timmermanns</li> <li>- Tuidier, Elisabeth; Müller, Mario; Timmermanns, Stefan (2012): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Beltz Juventa</li> <li>- ÖGF (2018): „SEX, WAS?“ Methodenhandbuch. ISBN: 978-3-200-05238-3</li> </ul>
<p><i>CP / LP</i></p>	<p>3</p>
<p><i>SWS</i></p>	<p>2</p>
<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p>Studienarbeit</p>
<p><i>Dozent*in</i></p>	<p>Stefanie Aumer</p>
<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die sexualpädagogische Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren</li> <li>- Basisthemen: Sexualität; Aufgaben, Themen und Ziele der emanzipatorischen Sexualpädagogik; Entwicklungspsychologische Aspekte: Kindliche Sexualität und Jugendsexualität; Selbstreflexion und Reflexion der professionellen Rolle</li> <li>- Vorstellung und Einbeziehung von verschiedenen interaktiven Methoden, je nach Thema und Zielgruppe differenziert</li> </ul>

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Blocktermine: Donnerstag, 15.30-18:45 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 21. März</li> <li>- 04. April</li> <li>- 11. April</li> <li>- 18. April</li> <li>- 25. April</li> <li>- 02. Mai</li> <li>- 16. Mai</li> </ul> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_STM) Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a> Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>
---------------------------	---

<i>Kursname</i>	<b><i>I'll tell you, what I want, what I really, really want – feministische Manifeste (Seminar und Schreibwerkstatt) (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ahmed, Sara (2017): Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen. Münster.</p> <p>Schulte-Fischedick, Valeria; Künstlerhaus Bethanien (Hg.) (2023): MANIFESTiert Euch!</p> <p>(Queer-)Feministische Manifeste seit den Suffragetten (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien Berlin vom 18.11.2022–22.01.2023). Berlin.</p> <p>Winkiel, Laura (1996): „The ‚Sweet Assassin‘ and the Performative Politics of SCUM Manifesto“, in: Smith, Patricia Juliana (Hg.): The Queer Sixties. New York/London, S. 62–85.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Mitwirkung am Verfassen eines Manifests
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Manifeste überschreiten Grenzen. Sie verknüpfen das Denken noch utopischer Möglichkeiten mit dem Aufruf, auf diese Möglichkeiten hin zu handeln. Sie sind, wie Donna Haraway in ihrem Essay „Monströse Versprechen“ sagt, „gestaltete Visionen, wie man sich in der Topografie einer unmöglichen, doch nur allzu realen Gegenwart bewegt und was man zu befürchten hat, wenn man eine abwesende, aber vielleicht mögliche andere Gegenwart finden will“. Man bewegt sich also auf riskantem Gelände. Während sich auf dem Gebiet unserer Gegenwart manche Grenzziehungen – etwa zwischen Menschen und Maschinen, „Selbst“ und „Anderem/n“ oder auch zwischen sex und gender – seit Jahren in auch für Feminist:innen produktiver Auflösung befinden, werden an anderer Stelle permanent neue politische Mauern errichtet. Ein Backlash folgt dem nächsten und wer protestiert, gilt rasch zumindest als Spaßverderber:in. Welche</p>

	Fragen, Antworten, Utopien und Handlungsmöglichkeiten haben feministische Manifeste in diesen Zusammenhängen kartografiert? – Während das Seminar dies im ersten Teil anhand ausgewählter Beispiele untersucht, ruft der zweite Teil die Teilnehmer:innen dazu auf, in einer Schreibwerkstatt ein eigenes feministisches Manifest zu verfassen und zu präsentieren.
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b> Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Raum: DE._1.129 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36228

<i>Kursname</i>	<b>Grundlagen schulischer Sexualpädagogik (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Anna Hartmann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Sexualerziehung gehört seit 1968 als überfachliche Aufgabe zum dienstlichen Auftrag aller Lehrkräfte in der Bundesrepublik. In Bayern ist sie als „Familien- und Sexualerziehung“ im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) verankert und wird inhaltlich und thematisch im Leitfaden für die „Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen“ detailliert ausformuliert. Wesentliches Ziel der schulischen Sexualerziehung liegt dabei in einer pädagogischen Begleitung des „körperlichen, geistigen und seelischen Reifungsprozess der Kinder und Jugendlichen“. Neben einem „sachlich begründete[n] Wissen zu Fragen der menschlichen Sexualität“ soll schulische Sexualerziehung Kenntnisse zu Fragen von Liebe, Geschlechtlichkeit, Partnerschaft, aber auch zur Prävention von sexueller Gewalt vermitteln. Das Seminar nimmt diesen überfachlichen, gesetzlich verankerten dienstlichen Auftrag zur schulischen Sexualerziehung zum Ausgangspunkt, um über den Zusammenhang von Sexualität, Geschlecht, Pädagogik und Schule wissenschaftlich zu reflektieren. Aus geschlechtertheoretischer, erziehungswissenschaftlicher und psychoanalytischer Perspektive wird u.a. der Frage nachgegangen, wie ein pädagogisch professionelles Handeln im Feld schulischer Sexualpädagogik aussehen kann.
<i>Weitere Kommentare</i>	<b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“.</b> Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: SE.046 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 62148

<i>Kursname</i>	<b>Cities as Places of Lived Diversity? Empirical Research Seminar (UR)</b>
-----------------	---

<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Anna Steigemann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr (Raum BA.806) UND Mittwochs, 14:00-16:00 Uhr (Raum VG 0.04) Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36285

<i>Kursname</i>	<b><i>Runder Tisch zum Gender-Trouble. Fallbeispiele, Lektüren und Diskussionen zu Gender und Feminismus (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ausgewählte empfohlene Bibliographie:</p> <p>Ahmed, Sara (2014). The Cultural Politics of Emotion. Edinburgh University Press.</p> <p>Butler, Judith (2006) [1990]. Gender Trouble: Feminism and the Subversion of Identity. New York: Routledge.</p> <p>Crenshaw, Kimberlé (1991). "Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color". Stanford Law Review Bd. 43(6), 1241-1299.</p> <p>Guattari, Félix; Rolnik, Suely (2006). Micropolítica. Cartografías del deseo. Madrid: Traficantes de Sueños.</p> <p>hooks, bell (2000). Feminism is for everybody: passionate politics, New York: South End Press,</p> <p>Illouz, Eva (2012). Por qué duele el amor. Una explicación sociológica. Madrid: Katz.</p> <p>Irigaray, Luce (1992). Je, tu, nous. Towards a Culture of Difference. New York: Routledge.</p> <p>Lugones, María (2008). Colonialidad y género. Bogotá: Tabula Rasa.</p>

	<p>Moraga, Cherríe; Anzaldúa, Gloria (comps.) (20154). This Bridge Called My Back - Writings by Radical Women of Color. Albany: State University of New York Press.</p> <p>Solnit, Rebecca (2014). Men Explain Things to Me. Chicago: Haymarket Books.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Minerva Peinador Pérez
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Ist Feminismus eine Modeerscheinung? Was sind "red flags"? Was bedeuten Begriffe wie "gaslighting" und warum ist es wichtig, sie zu kennen und die Phänomene zu erkennen, auf die sie verweisen? Wie funktioniert inklusive Sprache und warum irritiert sie in der Öffentlichkeit? Ist „Feminizid“ bloß eine leere Worthülse oder gibt es tatsächlich spezifische Frauenmorde? Ist Feminismus eine reine "Gender-Ideologie" oder ist er doch "für alle" (hooks)? Warum sind Liebesbeziehungen schmerzhaft (Illouz)? Kann man Gender, Rasse und soziale Klasse in Beziehung mit einander setzen?</p> <p>In diesem Seminar werden den Studierenden Werkzeuge an die Hand gegeben, um die auf der Geschlechterdifferenz basierenden Machtstrukturen zu verstehen und zu hinterfragen, indem die Bausteine dieses "unsichtbaren" Problems (Friedan) herausgearbeitet werden: Seine Naturalisierung, die geschlechtliche und sexuelle Orientierung, Familie und Reproduktion, die Feminisierung von Care-Arbeit und von Armut, Makro- wie Mikromachismen, weibliche Schönheit oder Männlichkeitsformen, geschlechtsspezifische Gewalt und der Körper als Ort der Produktion des Subjekts, rassialisierte Feminismen, ebenso wie interpersonelle Beziehungen, Begehren und Geselligkeit.</p> <p>Zu diesem Zweck werden wir Fallbeispiele von Symptomen dieser strukturellen Gewalt analysieren und Instrumente aus feministischen Lektüren sowohl des Westens als auch des globalen Südens nutzen, um zur Analyse und Debatte über hegemoniale Formen des Zusammenlebens beizutragen und über alternative Modelle gemeinsam nachzudenken (Seminarsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch sowie entsprechende Übersetzungen).</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 12:00-16:00 Uhr Raum: BA.825 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36275</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Experimental Writing by Female British Authors in the 20<sup>th</sup>/21<sup>st</sup> Centuries (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Virginia Woolf, Orlando (1928). Oxford University Press, 2000.</p> <p>Carter, Angela. The Bloody Chamber and Other Stories (1979). London: Vintage, 1995.</p> <p>Winterson, Jeanette. Sexing the Cherry (1987). London: Vintage, 1990. <b>OR</b> Winterson, Jeanette. Oranges Are Not the Only Fruit. (1985) London: Vintage, 2001.</p> <p>(Recommended purchase: Jeanette Winterson. Oranges Are Not the Only Fruit: The Script. London: Pandora, 1990).</p> <p>Kane, Sarah. Blasted (1995). In: Modern Drama: Plays of the 80s and 90s. Caryl Churchill – “Top Girls”, Terry Johnson – “Hysteria”, Sarah Kane – “Blasted”, Mark Ravenhill – “Shopping and Fucking” and Martin McDonagh – “The Beauty Queen of Leenane”. Introduced by Graham Whybrow. London: Methuen, 2001. 207-270. – To be provided on GRIPS.</p> <p>Smith, Ali. The Accidental. London: Penguin, 2006.</p> <p>Lewis, Gwyneth – A selection of poems will be provided on GRIPS.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	One presentation, regular willing and enthusiastic participation, and an essay of 4000-4500 words.
<i>Dozent*in</i>	Peter Waller
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>“In future, granted time and books and a little space in the house for herself, literature will become for women, as for men, an art to be studied. Women's gift will be trained and strengthened. The novel will[...] become, more than at present, a work of art like any other, and its resources and its limitations will be explored.”</p> <p>This quote from “Women and Fiction” was read by Woolf herself to female university students at Cambridge in 1928 – the year that women got equal voting rights to men in the UK. Since that time, the freedom and opportunity for women to write has grown to levels never before experienced.</p> <p>This course will look at how some female Britons have taken literature and moved it into previously unrealized forms. Starting with Woolf’s work from that period and then focussing on late 20th/early 21st Century writing, we shall look at what was written, how and what the given authors were trying to say to us that they</p>

	<p>felt we had not encountered before. How are they looking to change our understanding of the given areas?</p> <p>We shall cover the works' relations to and influences upon Modernism, Postmodernism, Postcolonialism and Feminism, whilst keeping in mind social developments and approaches to the expression of identity shown by these writers.</p> <p>The aim of the course is to understand why and how these women have played such a prominent role in the development of UK literary art (and beyond) over the last 80-90 years.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Unterrichtssprache Englisch</b></p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr</p> <p>Raum: ZH 4</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p> <p>LV-Nummer in SPUR: 35778</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Macht, Geschlecht, Gesundheit: Italienische und deutsche Narrativik im Kontext der Emanzipationsbewegungen des 20. Jahrhunderts (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Morante, Elsa: <i>La Storia. Romanzo</i>. Torino 1991 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe.</p> <p>Für Teilnehmer:innen ZGK u.a.</p> <p>Morante, Elsa: <i>La Storia</i>. Zürich 1976 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe. (Piper Taschenbuch).</p> <p>Bachmann, Ingeborg: <i>Der Fall Franza. Requiem für Fanny Goldmann. Texte des „Todesarten“-Projekts</i>. München 2004 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe. (Piper Taschenbuch)</p> <p>Die Texte von Luce d'Eramo können im Einzelfall auch in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt werden. Für die Teilnahme ist die Kenntnis der italienischen Sprache (Niveau B1) gleichwohl Voraussetzung. Weitere Lektüre und Forschungsliteratur werden in der ersten Sitzung präsentiert und besprochen.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Hausarbeit (auf Basis eines Referats und eines Sitzungsprotokolls)
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Isabella von Treskow
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In den 1960er und 1970er Jahren entstand in Italien und in Deutschland eine aktive Frauenbewegung, die auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Kritik und Umwälzungen rund um „1968“ zu verstehen ist, wie sie sich in beiden Ländern nach Kriegsende entwickelten. Die Aufhebung der sichtlichen Ungleichbehandlung war das wichtigste Ziel, Diskussions- und Angriffspunkt Fragen der Austarierung und Interpretation des Verhältnisses von Macht und Geschlecht im Sinne auch struktureller Gewalt.

	<p>Wie werden im Hauptseminar Sachtexte lesen – das „Manifesto femminile“ beispielsweise – und bekannte und unbekannte Narrativik komparatistisch in den Blick nehmen, die sich mit diesem zentralen Aspekt fiktional auseinandersetzt. Dazu zählen der Roman „La Storia“ (1974) von Elsa Morante und das Romanfragment „Der Fall Franza“ (verfasst Ende der sechziger/Anfang der siebziger Jahre, Erstveröffentlichung 1978) von Ingeborg Bachmann. In beiden überkreuzen sich Faschismus-Kritik, die Kritik der herrschenden Geschlechterbeziehungen und die Beschäftigung mit psychischer Gesundheit. Hinzu soll eine intersektionale Perspektive treten, die uns beispielsweise in Kurzgeschichten von Luce d’Eramo begegnet. Wir beschäftigen uns mit Kurzgeschichten aus ihrem Buch „Manicomio primavera“ (1989), um zu analysieren, wie sich die Autorin darin mit körperlicher und kognitiver Beeinträchtigung auseinandersetzt, folglich mit der Frage nach Gesundheit und Krankheit, Unvollkommenheit und Vollkommenheit und besonders der Frage nach der Funktion der/des Dritten. Diesbezüglich wird aus kulturwissenschaftlicher Sicht sowohl die Psychiatrie-Geschichte wie ein konkreter Vergleich des Umgangs mit behinderten bzw. beeinträchtigten Personen im Bildungssystem thematisiert, da diesbezüglich zwischen Deutschland und Italien erhebliche Unterschiede vorliegen.</p>
<p>Weitere Kommentare</p>	<p><b>Für die Teilnahme ist die Kenntnis der italienischen Sprache (Niveau B1) Voraussetzung</b>          Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr          Raum: VG 0.04          Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>          LV-Nummer in SPUR: 36076</p>

<p>Kursname</p>	<p><b>Das schwache Geschlecht (?): Frauen und Herrschaft in Europa, 500-1500 n. Chr. (UR)</b></p>
<p>Lehrwerke</p>	<p>Auszüge aus dem Alten und Neuen Testament, Mishneh, Koran und aḥādīth/fiqh-Literatur</p> <p>Prokopios, Bauwerke und Geheime Geschichte</p> <p>Theophanēs, Chronographia</p> <p>Anna Komnēnē, Alexias</p> <p>Christine de Pizan, La cité des dames</p> <p>Mittelalterliche Hymnographie und Hagiographie</p>
<p>CP / LP</p>	<p>4</p>
<p>SWS</p>	<p>2</p>
<p>Prüfungsform</p>	<p>Seminararbeit</p>

<i>Dozent*in</i>	Dr. Christopher Sprecher
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Das Mittelalter, das zeitlich (500–1500 n. Chr.) und räumlich (West- und Osteuropa, Byzanz, der Kaukasus und der Nahe Osten) weit gefasst ist, weist mehrere charakteristische Züge auf. Einer davon ist die despotische oder monarchische Herrschaft: An der Spitze von Kirche/Synagoge/Moschee und ‚Staat‘ stehen Männer, in der Regel einzelne Männer, die über weite Landstriche und eine große Zahl von Gläubigen in verschiedenen Größenordnungen herrschen: Päpste und Patriarchen, Könige und Kalifen, Bischöfe und Äbte. Die Heldentaten, herausragenden Leistungen und Exzesse dieser Herrscher sind uns in einer Vielzahl von chronologischen, theologischen, künstlerischen und archäologischen Quellen überliefert. Doch was ist mit den Frauen in diesen Zeiten und Ländern? Was waren die Bedingungen, die es Frauen ermöglichten, zu politischer und kirchlicher Macht aufzusteigen? Sah die Machtausübung (und die Exzesse) der Frauen anders aus als die der Männer, und wenn ja, wie und warum? Welche Stimmen von Frauen gibt es, die sich zu Macht/Herrschaft und der Rolle des Geschlechts bei deren Ausübung äußern? In diesem Forschungsseminar werden wir Primärquellen zu mittelalterlichen Herrscherinnen und herrschaftskritischen Autorinnen untersuchen, um Antworten auf diese Fragen zu finden und einen differenzierteren Blick auf die Macht im Mittelalter zu werfen, der die Beteiligung – und den Ausschluss – von Frauen in diesen erhabenen gesellschaftlichen Sphären beleuchtet.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Voraussetzung: Kenntnisse der ursprünglichen Sprachen der Quellentexte (vor allem Latein; Griechisch und andere, falls vorhanden); Unterrichtssprache Englisch, Seminararbeit auf Deutsch möglich</b></p> <p>Kurszeit: Donnerstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: CH 33.0.87 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33125</p>